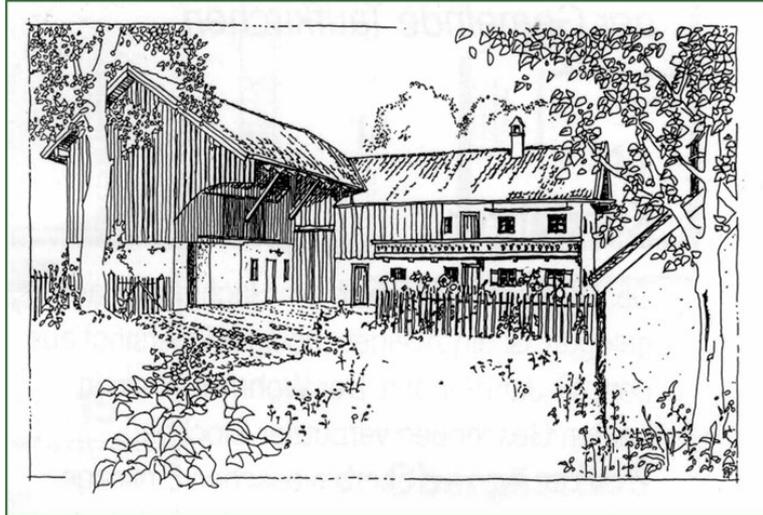




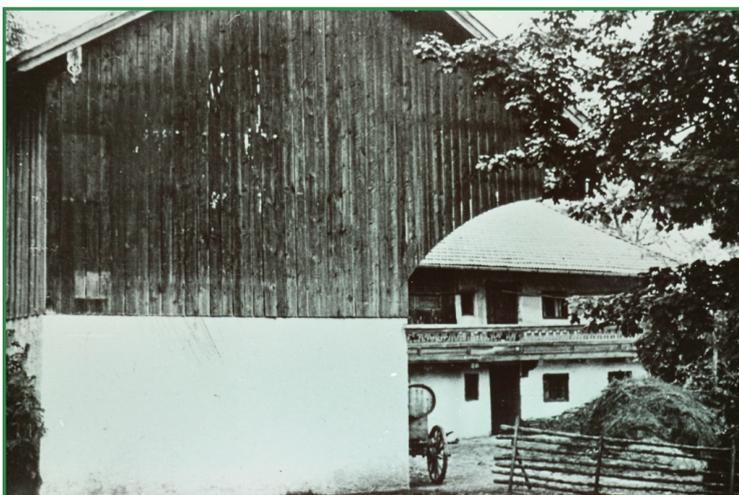
© Roland Altmann  
www.FotosFuerEuch.de



# Wolfschneiderhof



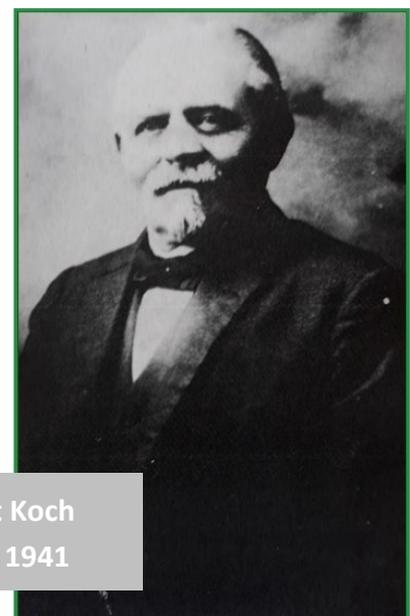
Ursprünglich in der **Mitte des 18. Jahrhunderts** in vollständiger **Holzbauweise** als typischer oberbayerischer **Einfirsthof** erbaut, war der Wolfschneiderhof von Beginn an ein **Kleinhäuslerbauernhof**. Im Steuerkataster wurde er aufgrund seiner Größe von 22,85 Tagwerk (1 Tagwerk = ca. 3.400m<sup>2</sup>) als **1/8-Hof** geführt. Das Bauernanwesen war eine sogenannte **Sölde**, da sich die Bewohner durch zusätzliche Beschäftigungen weiteren „Sold“ hinzu verdienen mussten, um ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können. So war mit dem Anwesen die Wahrnehmung der Funktion eines Messners in der nahegelegenen Kirche St. Johannes der Täufer und die des Gemeindedieners verbunden. Beide Tätigkeiten wurden ebenfalls nicht üppig entlohnt. Sie halfen den Bewohnern dennoch, mehr schlecht als recht „über die Runden zu kommen“.



Das Anwesen um 1930 -  
noch gut erkennbar:  
der Misthaufen  
auf der Südseite.



Eine Beschreibung des sehr ärmlichen Anwesens findet sich in den „Kulturbildern aus dem Hachinger Tale“ von August Koch.



August Koch  
1868 - 1941



**Familie Seidl ca. 1904:** v.l.: Marie, Anna, eine Verwandte, Ursula Seidl (Großmutter), Therese, Johann.

Die **letzten Bewohner** waren **drei Geschwister**, zwei Schwestern - Marie (1875 - 1954) und Therese (1872 - 1932), und deren Bruder - Johann (1877 - 1962).

Marie bekam im Jahr **1900** ein uneheliches Kind - die **Anna**. In Annas Geburtsjahr zählte Taufkirchen gerade einmal 623 Seelen, wie man damals zu sagen pflegte. Sie verbrachte ihr gesamtes Leben auf dem kleinen Bauernanwesen. Soziale Kontakte außerhalb der Familie hatte sie laut Zeitzeugen kaum. Die letzten 20 Jahre ihres Lebens war sie allein auf dem Hof.

**1982 verstarb Anna** an den Folgen eines Verkehrsunfalls vor der Haustür.



Der letzte männliche Bewohner: **Johann Seidl**  
im Jahr 1930.

## Wolfschneiderhof

## Der „Sammlerkini“

Dass der Wolfschneiderhof heute im Besitz der Gemeinde ist, verdanken wir **ERNST KISTLER**. Er wuchs im südlichen Teil Unterhachings bei seinen Großeltern auf. Früh engagierte er sich in der Kommunalpolitik. 1972 wurde er bereits in den Unterhachinger Gemeinderat gewählt. Nach seinem Umzug nach Taufkirchen konnte er hier 1978 ebenfalls ein Gemeinderatsmandat erringen. **1981** übernahm er das Ehrenamt des **Gemeindeheimatpflegers**. Hauptberuflich war er beim Landeskriminalamt tätig.

Der **vielseitig Interessierte** pflegte eine ausgeprägte **Sammelleidenschaft**. Mit großem ehrenamtlichen Engagement trug er im gesamten oberbayerischen Voralpenland, ja bis hinein ins Salzburger Land, eine Menge haus- und landwirtschaftlicher Gerätschaften und Einrichtungsgegenstände zusammen. Diese spiegeln anschaulich die meist kargen früheren Lebensverhältnisse wider.

Am Ende kamen **über 2500 Exponate** zusammen.

Zunächst konnten die Objekte im Untergeschoss des gemeindlichen Bauhofs in Potzham untergebracht werden. Dort wurde jedoch bald der Platz zu eng. So suchte Ernst Kistler nach einer Möglichkeit, ein Heimatmuseum einzurichten.

Der damalige Erste Bürgermeister, Dr. Walter Riedle, unterstützte Kistler in seinem Ansinnen.

**1983 erwarb die Gemeinde** das Anwesen in der Münchener Straße 12, den so genannten „**Wolfschneiderhof**“. Mit über 1,2 Mio. DM Investition wurde der über 200 Jahre alte Bauernhof entkernt und umfangreich originalgetreu grundsaniert.

**1986** eröffnete die Gemeinde hier das erste kommunale **Heimatmuseum** im Landkreis.

Im gleichen Jahr wurde, wiederum auf Initiative Kistlers, ein **Förderverein** aus der Taufe gehoben, der sich für den Erhalt des Bauernanwesens einsetzt und den „Wolfschneiderhof“ regelmäßig mit Veranstaltungen mit Leben füllt.

Über mehrere Jahrzehnte formte, gestaltete und pflegte Ernst Kistler, tatkräftig unterstützt von seiner Gattin Elfriede, mit großer Leidenschaft das **Heimathaus**, das **Museum** und das **Anwesen**. Ein besonderes Schmuckstück wurde der liebevoll angelegte und gehegte **Bauerngarten**.

Als **Heimatpfleger** legte Ernst Kistler mit einer umfangreichen Sammlung von Zeitungsartikeln, historischen Dokumenten und Aufzeichnungen auch das Fundament für ein entstehendes **Gemeindearchiv**. Er arbeitete sich in viele Themen mit enormer Akribie tief ein. Geschichte konnte Ernst Kistler eloquent beim Erzählen erlebbar machen.

**2015 verstarb er** im Alter von 87 Jahren. Ernst Kistler war im allerbesten Wortsinn ein „**wertkonservativer Bürger**“, der Werte erhalten, weiter getragen und gelebt hat.



*Ernst Kistler in der guten Stube*

# *Wolfschneiderhof*

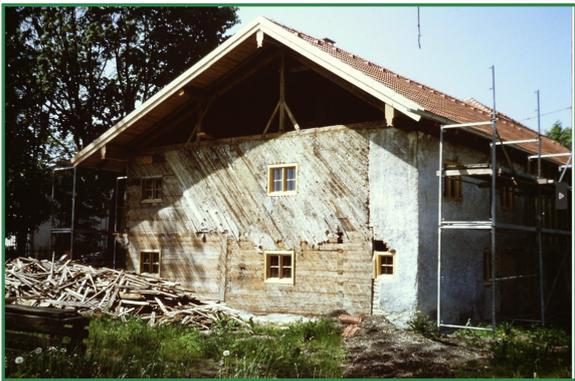
# *Die Sanierung*



Zustand des **Anwesens 1983** nach dem Tod von Anna Seidl.



Die **Grundsanierung** durch die Gemeinde **1984**.





Das **Anwesen** nach der Instandsetzung.



Der Salutschützenzug bei der **Einweihung 1985**.



1986 wurde auf Initiative von Ernst Kistler der „Förderverein Freunde des Wolfschneiderhofes in Taufkirchen e.V.“ aus der Taufe gehoben.

Als **satzungsgemäßer Zweck des Vereins** wurde festgelegt:

- 1) die Belange der Heimatpflege und des Heimatmuseums in Taufkirchen
- 2) sowie die der Zielsetzung des Vereins entsprechenden Bemühungen des Heimatpflegers finanziell und ideell zu unterstützen.
- 3) Ferner obliegt dem Verein insbesondere
  - a) die bayerische Volksmusik und Mundart zu pflegen
  - b) bodenständige und bayerische Tänze aufzuführen
  - c) volkstümliches bayerisches Theaterspiel zu fördern
  - d) das Brauchtum zu erforschen und wieder zu beleben
  - e) die Heimatkunde zu pflegen
  - f) die Ausstattung und den Betrieb des Wolfschneiderhofes im allgemeinen und des Heimatmuseums im besonderen zu fördern.
- 4) Der Verein ist überparteilich und überkonfessionell.



## Wolfschneiderhof

## Das Museum

1986 wurde im Wolfschneiderhof das erste kommunale Heimatmuseum im Landkreis München eröffnet. Der Gemeindeheimatpfleger Ernst Kistler richtete dieses mit den von ihm gesammelten Exponaten mit Unterstützung fachlicher Beratung ein.

Das Museum zeigt, wie früher **Landwirtschaft** im Ort betrieben wurde. Außerdem vermittelt es einen Eindruck von den bescheidenen **Lebensverhältnissen** und -umständen der ehemaligen **Bewohner** des Kleinhäuslerbauernhofs. Darüber hinaus wird mit historischen Bildern, Dokumenten und Objekten die sehr bewegte **Geschichte des Ortes** dargestellt.



Das Museum wird jeweils vom **Gemeindeheimatpfleger** betreut (Foto: Peter Seebauer und Ernst Kistler). Unterstützt wird er von aktiven Mitgliedern des **Fördervereins**.



## Wolfschneiderhof



## Das Heimathaus



Neben den öffentlichen **Angeboten des Fördervereins** werden die Räumlichkeiten für **Veranstaltungen der Heimatpflege** genutzt. Jeweils einmal im Jahr können die **im Gemeinderat vertretenen Gruppierungen** den Wolfschneiderhof ebenfalls für eine öffentliche Veranstaltung nutzen.

Auch wenn immer wieder der Wunsch geäußert wird, diese „tolle Location“ für private bzw. kommerzielle „Events“ zur Verfügung zu stellen, hat sich die Gemeinde aufgrund der gegebenen Rahmenbedingungen bewusst dafür entschieden, die **Nutzung** gezielt nur für die dargestellten Zwecke zu ermöglichen.



### Impressum

Herausgeber: Heimatpfleger der Gemeinde Taufkirchen - Oktober 2024  
Köglweg 3, 82024 Taufkirchen, E-Mail: [heimatpfleger@meintaufkirchen.de](mailto:heimatpfleger@meintaufkirchen.de).  
Die Abbildungen stammen, soweit nicht anders erwähnt, aus dem Gemeindearchiv.